

poetische Meditation über Lukas 1,46-55 (Magnificat)

4 Stimmen von Marienverehrern und Marienverehrerinnen

Ein Papst mit polnischem Akzent war ein glühender Marienverehrer – besonders liebte er Marias Augen und das klang so:

„Die Augen ihres Herzens richten sich schon bei der Verkündigung auf Christus. Als sie ihn schließlich in Bethlehem zur Welt bringt, sind auch die Augen ihres Leibes zärtlich auf das Angesicht des Sohnes gerichtet, den sie in Windeln wickelte und ihn in eine Krippe legte. Von jetzt an wird ihr Blick, der immer mehr anbetendem Staunen gleicht, nicht mehr von ihm weichen. Es wird zuweilen ein fragender Blick sein. In jeden Fall wird es ein durchdringender Blick sein, fähig, im Innersten Jesu seine verborgenen Gefühle wahrzunehmen und seine Absichten zu errahnen. Andere Male wird es ein schmerzlicher Blick sein, vor allem unter dem Kreuz, wo es wieder der Blick der ‚Gebärenden sein wird. Am Ostermorgen wird es ein strahlender Blick sein, und schließlich, am Pfingsttag, ein glühender Blick.

Maria voll der Gnade
hast Gott für uns geboren.
Erlösung zahlt die Mutter
mit Herz zerriss'nen Sorgen

Maria voll der Gnade
du hast das Heil ertragen,
dass tot in deinen Armen
ward uns und du musst Klagen

So etwas wäre dem Wittenberger Wüterich viel zu esoterisch. Luther schrieb über das Magnifikat:

„[Es] geht aus großer Brunst und überschwänglicher Freude daher. Denn es ist kein Menschenwerk, Gott mit Freuden loben. Es ist mehr ein fröhliches Leiden und allein ein Gotteswerk, nicht mit Worten zu lehren, sondern durch Leben zu erfahren.“

Im Magnifikat gehe es darum, wie Gott unsern Glauben stärkt, die Geringen tröstet und alle hohen Menschen auf Erden schreckt. Das habe Maria nicht sich allein, sondern uns allen gesungen, „auf das wir es nachsingen sollen.“

Und noch zwei Lehren lernt Luther von Maria: „Jeder soll zuerst sich selbst und Gott wahrnehmen, nicht anders, als wären er und Gott allein im Himmel und auf Erden. (...) Das andere ist: Ein jeglicher soll der erste in Gottes Lob sein wollen.“

Gelobt sei Gott – Erster!

Maria voll der Gnade
dein Sohn verließ dich bald
wie ich auch meine Mutter
als wär' das Herz mir kalt.

Maria voll der Gnade
sag, ist ein Leben leicht,
das einmal aufgebrochen
bis an den Himmel reicht?

Maria voll der Gnade
was hat dich beten macht
und fühltest du es ähnlich
wie ich in dieser Nacht?

Noch eine Stimme soll erklingen – eine Frau, endlich, eine Theologin und zwar eine der Befreiung. Dorothee Sölle sagt über Maria:

„Maria ist das Wunder einer Schwangerschaft ohne männlichen Erzeuger; doch zugleich ist sie das Bild eines unehelich schwangeren Mädchens, dessen Erniedrigung durch das Gotteswunder beendet und das zur Prophetin der Gerechtigkeit wird.“

Ihr Lied singe von der Revolution Gottes.

„Die Armen werden satt und die Reichen müssen sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen, denn ihre Hände sind jetzt leer. Das Magnificat benutzt die Sprache der Psalmen, um die soziale Situation beim Namen zu nennen. Gemessen an der Realität der Menschen, die dieses Lied gesungen haben, sind die Dimensionen der Hoffnung darin größtenwahnsinnig.“

Dorothee Sölle kann nicht anders, als selbst davon zu singen:

„Meine Seele sieht das Land der Freiheit
und mein Geist wird aus der Verängstigung herauskommen
die leeren Gesichter der Frauen werden mit Leben erfüllt
und sie werden Menschen werden
von Generationen vor uns, den geopfertem, erwartet.
Gott hat große Dinge an mir getan
er stößt die Gewaltigen von ihren Thronen
und die Getretenen richtet er auf
Barmherzigkeit wird erscheinen
wenn die Abhängigen das vertane Leben aufgeben
und lernen selber zu leben.“

Und ich – ich lerne von katholischer Innigkeit, von protestantischem Realismus und der Verletzlichkeit, die sich in Poesie kleidet.

Maria voll der Gnade
als Bild für alle Frauen,
die uns das Leben schenkten,
mit Schmerzen und voll Grauen.

Maria voll der Gnade
hast Gott für uns geboren.
Erlösung zahlt die Mutter
mit Herz zerriss'nen Sorgen

Maria voll der Gnade
was hat dich beten macht
und fühltest du es ähnlich
wie ich in dieser Nacht?

Maria voll der Gnade
dein Sohn verließ dich bald
wie ich auch meine Mutter
als wär' das Herz mir kalt.

Maria voll der Gnade
du hast das Heil ertragen,
dass tot in deinen Armen
ward uns und du musst Klagen

Maria voll der Gnade
mir fehlt mein Mutterherz.
Schau ich auf deine Tränen
fühl ich den Trennungsschmerz.

Maria voll der Gnade
sag, ist ein Leben leicht,
das einmal aufgebrochen
bis an den Himmel reicht?

Maria voll der Gnade
sollst Königin des Himmels sein.
Tränen leuchten Sternen gleich
auf deinem Kleid von schwarzem
Schein.

*gehalten am 1. Advent, 3.12. 2017
in der Kirche Caputh
während der Adventsfeier
von Pfr. Thomas Thieme ©
die Zitate stammen von Johannes Paul II,
Martin Luther und Dorothee Sölle,
der Mariengesang ist von mir
es gilt das gesprochene Wort
alle Verwendungen zur Erbauung
und geistliche Unterhaltung
sind ausdrücklich erwünscht*